

# Angel

Von ShatielOforia

## Kapitel 7:

Gina war inzwischen wieder auf dem Weg nach Hause. Wie sie sich gewünscht hatte, hatte sie 2 Tage einfach nur in Ruhe verbracht. Nun, der Kampf konnte weitergehen. Auf die Single-Party am Abend freute sie sich nicht wirklich. Sie war zu dem Schluss gekommen, dass so etwas einfach nicht ihr Ding war. Trotzdem plante sie weiter, hinzugehen - schon einfach, um nicht zu Hause zu sein, wenn irgendjemand auftauchen und nach ihr suchen würde.

Doch sie hatte sich zu früh gefreut. Sie war aus dem Zug ausgestiegen und lief nun hinauf in die Bahnhofshalle. Gerade um die Ecke gebogen, sah sie Kai vom Haupteingang hineinstürmen. Schnell versteckte sie sich hinter einem äußerst dicken Mann, der ihr Verhalten mit einem Blick quittierte, der außer Zweifel ließ, dass er sie für total beschränkt hielt. Doch sie beobachtete in diesem Moment nur Kai, wie er zu den Gleisen hinunterlief. Das konnte einfach kein Zufall sein. Also krallte sie sich ihr Gepäck und lief so schnell es ging an der Buchhandlung vorbei zum Haupteingang hinaus, in der Hoffnung, dass er sie nicht entdecken würde. An der Bushaltestelle ließ sie sich von einer älteren Dame eine Tageszeitung schenken, die diese bereits gelesen hatte, und versteckte sich dahinter, um nicht von weitem bereits erkannt zu werden. Es vergingen einige Momente, bis sie aus den Augenwinkeln zwei Dinge registrierte: zuerst, dass der Bus endlich kam, und dann, dass im gleichen Moment Kai aus dem Bahnhofsgebäude gerannt kam. Er steuerte auch direkt auf die Bushaltestelle zu. Sie ließ die Zeitung einfach achtlos fallen und sprang in den Bus, der auch eine Sekunde später direkt losfuhr. Kai erreichte in diesem Moment die Bushaltestelle, erblickte sie sofort und begann wie verrückt gegen die Fahrertür zu hämmern. Doch der Fahrer erbarmte sich zu Ginas Erleichterung nicht und fuhr einfach weiter. Ihr Exfreund starrte ihr noch lange nach. Sein Gesichtsausdruck war sichtbar verzweifelt.

*- Was mache ich denn jetzt? Er weiß, dass ich wieder nach Hause fahre... -*

Nun, sie konnte nichts dagegen tun. Wenn er dann wirklich bei ihr aufkreuzen würde, könnte sie es ja immer noch ignorieren und einfach nicht aufmachen. Nur was, wenn er sie heute Abend vor ihrer Tür abfangen würde, wenn sie zu der Party wollte? Dass auch nie etwas einfach glatt laufen konnte...

Wenig später stand sie vor ihrer Haustür und schob sich so schnell es ging in den Flur. Ihre Hoffnung, dass Kai nicht vielleicht mit dem Auto eher hier gewesen sein könnte als sie, hatte sich ausnahmsweise erfüllt. Als sie die Wohnungstür hinter sich zugeschlagen hatte, dauerte es jedoch keine zwei Minuten, bis es klingelte. Sie reagierte nicht darauf. Wenige Momente später klingelte es wieder, diesmal deutlich ungeduldiger. Schließlich schaltete sie das Licht aus, ging sie zum Fenster und spähte

durch einen Spalt im Vorhang auf die Straße hinaus, gerade so, dass man sie von draußen bestimmt nicht erkennen konnte.

Kai stand vor ihrer Tür und hämmerte mittlerweile fluchend im Zehntelsekundentakt auf die Klingel. Ihre Ohren schrillten schon. Dann hörte er plötzlich auf und blickte zu dem Fenster hoch, hinter dem sie stand.

"Ich weiß genau, dass du da bist!", brüllte er. "Verdammt, du kannst mich doch nicht einfach ignorieren!"

Gina bekam eine Gänsehaut. Er war wirklich übel gelaunt. Doch er war noch nicht fertig.

"Zur Hölle, mach die Tür auf! Oder schau wenigstens aus dem Fenster!"

Als Gina auch diesmal nicht reagierte, schrie er erneut: "BITTE!"

Diesmal klang seine Stimme, als wäre er kurz davor, in Tränen auszubrechen. Das hatte sie noch nie bei ihm erlebt, und es schockte sie. So überwand sie sich und zog kurzerhand den Vorhang auf, um dann das Fenster zu öffnen. Wortlos starrte sie ihn an.

"Ich wusste es!", kommentierte er und versuchte zu lächeln. Es gelang ihm nicht.

"Was willst du?", fragte Gina tonlos. Sie wurde nervös. Von dieser Konversation würde die ganze Nachbarschaft etwas mitbekommen.

*- Naja, er macht sich lächerlich - nicht ich! -*

"Ich... ich hab dir was zu sagen.", antwortete er. Sein Blick war nun auf den Boden gerichtet und er trat nervös von einem Fuß auf den anderen. Er fummelte an irgendetwas in seiner Jackentasche herum. Was, zum Teufel, wollte er?

Sekunden verstrichen. Erwartungsvolles Schweigen.

Plötzlich riss er die Hand aus der Tasche und hielt ein offenes, kleines Döschen in die Höhe, in der Gina von oben etwas funkeln sah.

"Gina, ich liebe dich! Alles, was passiert ist.....", er stockte wieder, sein Blick suchte wieder sinnlos den Boden ab. Er fing sich jedoch wieder. "Alles, was passiert ist, tut mir leid! Ich liebe dich über alles."

Die Blondine sah ihn jedoch nur verständnislos an. Langsam hob er seinen Blick wieder.

"W.. willst du mich heiraten?", platzte er kleinlaut heraus.

"WAS?", Gina entgleisten alle Gesichtszüge. Kai hatte sich mittlerweile wieder in der Fassung.

"Ich habe begriffen, dass du die einzige für mich bist. Willst du meine Frau werden?"

"Ich... ich weiß nicht", stammelte Gina. Kai fuchtelte wieder mit dem Döschen.

"Das ist schon mal nicht nein, also... bitte lass mich rein. Hab ich mich nicht schon genug zum Affen gemacht?" Gina war nicht in der Lage, irgendetwas zu empfinden. Sie schloss wortlos das Fenster und lief zur Tür, um Kai auf Knopfdruck hereinzulassen. Als er dann vor ihrer Wohnungstür stand, zögerte sie erneut, ihn überhaupt herein zu lassen.

"Süße, bitte stell dich nicht so an." Sie machte ihm schließlich doch den Weg frei. Ohne auf eine Aufforderung zu warten, setzte er sich in der Küche an den Tisch. Sie setzte sich zu ihm und starrte wortlos das Muster der Tischdecke an.

"Ich hab das gerade ernst gemeint.", sagte er und kramte wieder das kleine Döschen aus seiner Tasche, öffnete es und hielt es ihr hin. Der Ring war wunderschön. "Willst du mich heiraten?", wiederholte er.

Gina zögerte.

"Ich... ich weiß nicht", meinte sie erneut und zog ihre Hand zurück. "Tut mir leid, aber ich muss... ich muss darüber nachdenken..." Plötzlich fing sie wieder aus heiterem

Himmel zu weinen an. Kai stand auf und umarmte seine Ex-Freundin. Sie ließ es zu.

"Alles wird gut, das verspreche ich dir! Ich könnte uns sogar eine gemeinsame Wohnung bezahlen, die doppelt so groß ist wie diese hier... mit viel Platz für viele Kinder!" Sein Übermut kam langsam zurück. Gina schwieg. "Ich werde jede freie Minute mit dir verbringen, damit du auch sicher sein kannst, dass ich mich verändert habe und ab jetzt für immer treu bin!", versprach er. Ausnahmsweise meinte er es ernst. Er drückte sie fester an sich. "Ich brauche dich.", sagte Kai.

"Du weißt doch sicher, dass ich etwas mit Minako hatte... und dass ich mich in sie verliebt habe...", antwortete Gina leise.

"Ja, das weiß ich. Aber ich kann einfach nicht glauben, dass du deine Gefühle für mich einfach so wegwerfen kannst wie ein benutztes Taschentuch. Da muss doch noch irgendetwas sein?"

Einen Moment lang schwieg Gina. Dann sagte sie: "Lass uns ins Wohnzimmer gehen und darüber reden." Ohne seine Antwort abzuwarten, schob sie ihn von sich, stand auf und verließ das Zimmer. Er folgte ihr. Beide setzten sich.

"Warum sollte ich dir je wieder vertrauen?", wollte die Blondine wissen.

"Ich weiß, das ist sehr viel verlangt... ich ... war wirklich ein Arschloch. Das gebe ich zu. Gib mir doch bitte eine Chance, zu beweisen, dass ich mich gebessert habe.", antwortete Kai und rückte näher zu ihr. Er setzte einen flehenden Blick auf. Gina war völlig verwirrt.

"Du quälst mich, Kai. Ich weiß doch nicht, was ich tun soll! Wenn ich dir so wichtig bin, warum musste das alles dann passieren?" Vorwurfsvoll schob sie ihre Ärmel hoch und zeigte ihm die Wunden an ihren Handgelenken. "Wolltest du, dass ich das wieder tue?"

Kai war geschockt. "Ich dachte... ich dachte, es hat aufgehört!"

"Dann war mein Eindruck richtig, dass du mich nicht einmal wirklich angesehen hast, wenn du mit mir geschlafen hast... wahrscheinlich hast du an deine kleine 13jährige gedacht!"

Kai schwieg.

"Du weißt genau, dass ich den besten Psychiater der Welt bräuchte, um das unter Kontrolle zu bekommen!"

"Dann bezahle ich eben den besten Psychiater!"

Gina riss erstaunt die Augen auf. "Das kannst du dir doch gar nicht leisten."

"Ich würde alles tun! Sparen, nachts als Kellner arbeiten, Überstunden machen...", meinte Kai ernst. "Ein Grund mehr, warum ich mit dir zusammenleben will. Ich will dir helfen." Völlig instinktiv umarmte er Gina wieder. Erneut wehrte sie sich nicht dagegen. Eine Weile saßen sie einfach nur so schweigend da. Die 17jährige begann nachzudenken.

*- Vielleicht ist es ja sogar besser, wenn ich ihn heirate... dann sind meine Eltern auch zufrieden mit mir... sie würden mich köpfen, würde ich ihnen beichten, dass ich lesbisch bin... Außerdem würden sie sowieso versuchen, mich einfach mit jemandem zu verheiraten, wenn sie herausbekommen, dass die Beziehung mit Kai zu Ende ist... -*

"Ich werde meine Eltern fragen, was sie darüber denken.", sagte sie tonlos. Sie weinte wieder. Resignierend ließ sie den Kopf sinken.

*- Ja, vielleicht... nein, bestimmt ist es besser so... -*

"Hey, nicht schon wieder weinen!" Kai hob ihren Kopf vorsichtig an und schaute ihr in die Augen. Sie wandte ihren Blick ab, kniff dann die Augen zu, um sich loszureißen. Doch er hielt sie fest, drückte sie aufs Sofa und küsste sie. Gina reagierte gar nicht darauf.

- *Siehst du, ist doch ganz leicht! Er nimmt dir die Entscheidung einfach ab...* -

Kai ließ wieder von ihr ab, nahm ihre Hand und schob ihr den Ring auf ihren linken Ringfinger.

"Ich liebe dich.", sagte er und lächelte. Sein Blick ließ erkennen, dass er an ihrer Überzeugung zweifelte. Gina überwand sich dazu, leise und zögerlich "Ich dich auch" zu antworten. Kai stand auf, hob sie mit beiden Armen hoch und trug sie ins Schlafzimmer.

"Wenn wir jetzt so gut wie verlobt sind, dürfen wir das ja auch wieder, oder?", fragte Kai und grinste. Als sie nicht auf seine Frage reagierte, fügte er hinzu: "Keine Antwort deute ich als ja!" Wieder reagierte sie nicht, also begann er, sie auszuziehen. Er sah, dass sie auch an den Beinen tiefe Narben und Wunden hatte.

"Das gefällt mir zwar gar nicht, aber du bist trotzdem immer noch wunderschön." Der Anblick schockte ihn und sie lag auch einfach nur da, musste seine Berührungen eindeutig mehr über sich ergehen lassen, als dass sie es wirklich genoss. Beides hinderte ihn jedoch nicht daran, in den folgenden Stunden mehrmals mit Gina zu schlafen.

Es wurde Abend und die beiden fanden sich im Endeffekt wieder fernsehend im Wohnzimmer auf dem Sofa wieder. Gina jedoch konzentrierte sich nicht wirklich auf den Film. Sie war mit ihrer Situation mehr als unzufrieden. Warum konnte sie sich auch einfach nicht durchsetzen? Sie hätte bestimmt nur Nein sagen und ihn rauswerfen müssen, um all das zu verhindern, was in den letzten Stunden passiert war. Außerdem verpasste sie jetzt die Party. Sie konnte Kai ja schlecht auf die Nase binden, dass sie vorgehabt hatte, auf eine Single-Party zu gehen...

- *War ja mal wieder klar... kaum bin ich zu Hause, sitze ich wieder bis zum Hals in der Scheiße!* -

Kai musste merken, dass sie ganz und gar nicht glücklich war, doch das war ihm mal wieder egal. Für ihn zählte nur, dass sie ja gesagt hatte - oder zumindest etwas in der Richtung. Er war stolz darauf, dass sie seinen Ring nicht achtkantig aus dem Fenster geworfen hatte.

Der 23jährige ließ sich auch nicht davon abbringen, heute bei Gina zu übernachten. So blieb ihr nichts weiter übrig, als einfach stumm da zu sitzen und zu lächeln, obwohl ihr gar nicht zum Lächeln zumute war. Sie schalt sich selbst in Gedanken immer wieder dafür, dass sie so schwach war.

Sie konnte die ganze Nacht nicht einschlafen. Dauernd musste sie an Minako denken. Gina war klar, dass sie Kai irgendwie noch liebte, aber sie wusste auch, dass nicht er es war, mit dem sie ihr Leben verbringen wollte. Doch wie konnte sie Kai das beibringen - und ihren Eltern? Und wie würde sie Minako erklären, was am letzten Samstag vorgefallen war?

Sie fand erst Schlaf, als Kai am Morgen ihre Wohnung verließ und zur Arbeit fuhr. Und auch in diesem Moment schlief sie nur aus purer Erschöpfung ein.

Sie verschlief fast den ganzen Tag. Als Kai nach ein paar Stunden wiederkam und irgendetwas zu Essen mitgebracht hatte, pellte sie sich erst aus dem Bett. Verschlafen, wie sie war, merkte sie jedoch erst im Flur, dass sie nackt war.

"Oh, das ist aber eine tolle Begrüßung!", meinte Kai und grinste. Gina verdrehte nur die Augen und verschwand im Bad. Wenige Minuten später kam sie mit einem Jogginganzug wieder heraus.

"Ich hab Nudeln vom Chinesen mitgebracht", sagte Kai stolz und wies auf die Tüten,

die auf dem Küchentisch standen. Wortlos kramte die Blondine zwei Teller aus dem Schrank und stellte sie auf den Tisch. Sie wollte gerade Wasser für Tee aufsetzen, da schob Kai sie beiseite und sagte:

"Ich mach das schon. Setz dich!"

So ließ sie sich also am Tisch nieder und füllte sich ein paar Nudeln auf den Teller, stocherte lustlos darin herum.

"Hey, redest du nicht mehr mit mir?", fragte Kai vorwurfsvoll. Gina zuckte nur mit den Schultern.

"Hab schlecht geschlafen", sagte sie tonlos.

"Alpträume?", wollte der Schwarzhaarige wissen. Sie schüttelte den Kopf.

"Sag mir nicht, dass du an Minako denkst!"

"Was erwartest du?", gab Gina nun zurück und schaute ihn vorwurfsvoll an.

"Wir sind VERLOBT, lass dir das Wort mal auf der Zunge vergehen! Du wirst Minako nicht wiedersehen!" Kai wurde nun herrisch.

- *Das kann es doch nicht sein...* -

Gina konnte sich allmählich einfach nicht mehr zurückhalten. "Du kannst mir nicht befehlen, was ich tun und lassen soll!"

"Ich werde bald dein Mann sein!"

"Na und? Ich bin nicht dein Eigentum!"

- *Schluss mit der Resignation...* -

"Ich will doch nur das beste für dich!"

Gina schwieg einen Moment. Kraft schöpfen. Dann sah sie zu ihm auf und sagte ernst:

"Wenn du nur das beste für mich willst... dann verlass jetzt meine Wohnung und komm erst zurück, wenn du meine Liebe zu Minako akzeptierst."

Sie streifte den Ring ab und warf ihn zu Boden. Kai schaute einen Moment lang noch total irritiert in die Luft, dann stürmte er einfach zur Tür hinaus.